

European Energy Award®

Elektrofahrzeuge für den Dienstwagenpool

Der Dienstwagenpool des Landratsamts steigt kräftig ein in die Elektromobilität für Fahrten im Kreisgebiet und der Fachdienst Forst, Naturschutz sorgte für einen rundum interessanten Energietag zum heimischen Rohstoff Holz – Anfang Juli beim Forstlichen Hauptstützpunkt Mochental: Das waren herausragende Aktivitäten im Rahmen des European Energy Awards, mit dem der Alb-Donau-Kreis als klimafreundliche Kommune zertifiziert ist.



*Ready to drive – mobil mit „E“:
Die neuen Elektro-Dienstfahrzeuge.
Landrat Heiner Scheffold testet den BMW i3.*



Erstmals hat das Landratsamt im August 2017 seinen Dienstwagenpool mit einem Elektro-Fahrzeug, einem BMW i3, ausgestattet, das von der Reichweite her für längere Fahrten im Kreisgebiet geeignet ist. Zwei weitere E-Fahrzeuge (ein Nissan Leaf und ein Renault Zoé) wurden noch in 2017 beschafft und in den Dienstwagenpool aufgenommen. Bislang war ein E-Smart im Einsatz, der aber aufgrund seiner geringen Reichweite nur im Stadtverkehr in Ulm und in der allernächsten Umgebung eingesetzt werden kann. Ein weiteres E-Fahrzeug wird 2018 angeschafft (VW E-Golf). Damit hat das Landratsamt seinen Elektro-Dienstwagenfuhrpark deutlich erweitert und etwa ein Drittel des allgemeinen Dienstwagenpools fährt somit elektrisch.

„Jetzt können wir bei den Dienstwagen die Elektromobilität forcieren“, sagte Landrat Heiner Scheffold, „denn die E-Fahrzeuge haben nun eine Reichweite, mit denen sich auch Fahrten in unserem großen Flächenlandkreis bewältigen lassen.“

Der BMW i3 hat nach Herstellerangaben eine Reichweite von 300 Kilometern. Das Landratsamt hat den Wagen geleast. Die drei weiteren genannten E-Fahrzeuge wurden bzw. werden gekauft. Dazu kann der Landkreis einen Zuschuss des Bundesverkehrsministeriums erwarten. Das Ministerium gibt für den Kauf von E-Fahrzeugen in öffentlichen Verwaltungen einen Zuschuss von bis zu 50 Prozent der erhöhten Kosten, die beim Kauf eines E-Fahrzeugs im Vergleich zu einem gleichartigen Fahrzeugtyp mit Verbrennungsmotor entstehen.

2018 wird die Kreisverwaltung dann fünf Elektrofahrzeuge im Pool von insgesamt 15 Dienstwagen haben. Dazu sagte Landrat Heiner Scheffold: „Die Weiterentwicklung auf dem Fahrzeugmarkt werden wir genau beobachten und danach entscheiden wie wir unsere Dienstwagenflotte weiter umrüsten.“

Zwei ältere Dienstwagen mit Verbrennungsmotor wurden außer Betrieb genommen.

Die Elektro-Dienstfahrzeuge können in der Tiefgarage des Landratsamts betankt werden. An der Ecke Hauffstraße/Schillerstraße, direkt beim Haus des Landkreises, entstand außerdem eine öffentliche, von der SWU betriebene E-Tankstelle. Mit dem Erweiterungsbau beim Landratsamt, der voraussichtlich im Herbst 2019 in Betrieb genommen wird, wird auch eine Tankstelle für Pelecs und E-Bikes entstehen.

E-Ladesäulen projiziert

An sieben weiteren Gebäuden des Landkreises sind E-Ladesäulen projiziert. Diese sollen von der OEW in Zusammenarbeit mit dem Landkreis errichtet werden. Vorgesehen sind Standorte bei den Gesundheitszentren in Blaubeuren und Langenau, bei den Seniorenzentren in Blaustein und Erbach, bei der Landratsamts-Außenstelle in der Ehinger Stadtmitte sowie beim Beruflichen Schulzentrum in Ehingen. Eine weitere Ladesäule soll beim Medizinischen Versorgungszentrum in Munderkingen entstehen.

Neben interessanten Vorträgen (oben), gab es auch beeindruckend große Forstmaschinen zu besichtigen.



Beim Energietag drehte sich alles um den heimischen Rohstoff Holz



Schauplatz des Energietags 2017: Der Forststützpunkt Mochental nahe Ehingen-Kirchen.

Im Rahmen des European Energy Awards hat das Landratsamt am 1. Juli 2017 zum zweiten Mal einen Energietag veranstaltet. „Kraftpaket Holz: nachhaltig und regional“ lautete das Thema.

Am Forstlichen Hauptstützpunkt Mochental wurde rund um den nachwachsenden und umweltfreundlichen Rohstoff Holz ein breit gefächertes Informationsprogramm mit Fachvorträgen, Ausstellungen und Vorführungen angeboten. Auch für das leibliche Wohl war im Festzelt gesorgt – ebenfalls regional mit „Albleisa“ sowie Wildgulasch aus heimischer Jagd.

Stimmungsvoll begann der Energietag mit der Forstlichen Jagdhornbläsergruppe Mittlere Alb, welche die offizielle Begrüßung durch Landrat

Scheffold ankündigte. Anschließend konnten sich die Besucherinnen und Besucher im Rahmen von Vorträgen darüber informieren, wo der Rohstoff Holz herkommt, wie wichtig Holz als Rohstoff im Rahmen der umweltfreundlichen und CO₂-neutralen Energiegewinnung ist, wie moderne Holzheizungen funktionieren, welche Fördermöglichkeiten es dafür gibt und was bei der Wärmedämmung im Rahmen der energetischen Sanierung von Gebäuden mit Holz zu beachten ist.

Auch bei den Vorführungen und Ausstellungen war der Bogen weit gespannt: von der Technik der Holzge-

Eröffneten den Energietag: Die Forstliche Jagdhornbläsergruppe Mittlere Alb.





*Spannende Vorführungen am Energietag:
Baumstämme fachgerecht sägen an der Spannungs-
station (oben) und Motorsägen-Schnitzkunst (rechts).*

winnung über den Rohstoff bis zum fertigen Holzprodukt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ForstBW-Betriebs- teils Alb-Donau-Kreis führten vor, wie unter Spannung stehendes Holz sicher eingeschnitten werden kann und machten deutlich, dass auch noch so große Forstmaschinen dank moderner Technik sicherstellen, dass der Rohstoff Holz nicht nur nachhaltig, sondern auch boden- und bestandschonend bereitgestellt werden kann.

Für Jung und Alt waren die Vorführungen an der „Spannungsstation“ beim Holz schneiden und die großen Forstmaschinen besonders eindrucksvoll.

Mit großem Interesse wurde auch der Holzarten-Lehrpfad angenommen, der zu den jeweiligen Rohstämmen die daraus entstehenden Produkte zeigte. Gut kam auch der Großhäcksler der Firma Neubrand (Grundheim) an, mit dem ganze Stämme in Sekunden zu Hackschnitzeln verarbeitet wurden, die dann der CO₂-neutralen Energieerzeugung dienen.

In seinem Grußwort hatte Landrat Heiner Scheffold zu Beginn ausgeführt: „Ohne fachgerechte forstwirtschaftliche Arbeit würde es keinen regenerativen Rohstoff und Energieträger Holz geben. Wir brauchen den Einsatz von Holz als regenerative Energiequelle, wenn wir aus der

„CO₂-Falle“ raus wollen. Denn wenn der Wind nicht weht, und die Windräder sich nicht drehen, wenn die Sonne nicht scheint und die Kollektoren nicht versorgt werden: Holz ist trotzdem vorhanden und kann als Energieträger mit gutem Gewissen eingesetzt werden. Holz ist ein regeneratives Kraftpaket, CO₂-neutral regional und nachhaltig verfügbar.“

Der Energietag beim Forststützpunkt Mochental konnte dies den vielen hundert Besuchern eindrucksvoll zeigen.

Landrat Heiner Scheffold begrüßt die Besucher.



INFO

Das Ländle ist Holzbauland Nummer 1

Baden-Württemberg ist aktuell Holzbauland Nummer 1 in Deutschland, was vor allem im ländlichen Raum für Wertschöpfung und Arbeitsplätze sorgt. Die Branche Forst und Holzerwirtschaftet landesweit mit rund 200.000 Beschäftigten in 29.000 Betrieben jährlich etwa 31 Milliarden Euro. Überwiegend innovative kleine und mittelständische Betriebe sind für diese Spitzenposition des Landes verantwortlich.

Drei im Alb-Donau-Kreis ansässige Holzbaufirmen präsentierten sich und ihre Produkte im Rahmen des Energietags: Gapp (Öpfingen), Kaufmann (Oberstadion) und Müllerblaustein (Blaustein-Dietingen). Die Firma Zeller aus Ehingen zeigte dazu passend verschiedene Holzheizungen. Auch die Gewerbliche Schule Ehingen war mit ihrem Ausbildungsbereich Holztechnik vertreten.

Abgerundet wurde das Programm durch Objekte der Motorsägen-schnitzkunst. Für Kinder gab es auf dem Stützpunktgelände den ganzen Energietag über tolle Waldpädagogik-Erlebnisaktionen mit dem Waldpädagogen Alex Rothenbacher und Anngritt Scheuter vom Fachdienst Forst, Naturschutz im Landratsamt.

Anngritt Scheuter vom Landratsamt begeistert die Kinder für den Werkstoff Holz.

